

# TRAUM

Petra Gehring

# UND

Zur Geschichte  
einer Unterscheidung

# WIRKLICHKEIT



campus



## Inhalt

### Vorwort

### Einleitung

### 1 Antike

In welcher Welt? - Eine Physik der Traumerfahrung - Traumtheorie und Traumgebrauch - Traum und Wachwirklichkeit mit Artemidor - Erfahrungsordnungen im Plural

### 2 Mittelalter

Götter oder Gott? - Augustinus: Finstere und heilvolle Ursprünge des Traums - Zwischen Natur und Kontrolle - Der Stellenwert der Traumzeichen in der kosmischen Ordnung - Die Renaissance des Traums

### 3 Neuzeit

Bloße Täuschungen der Vernunft - Die Welt ist kein Traum - Denken im Schlaf? - Wäre die Welt geträumt, so wäre sie doch wahr - Lehrreiche Verwechslungen - Der Philosoph und sein Traum

### 4 Aufklärung

Diagnosen, Träumereien - Der Schlaf der reinen Vernunft - Physiologie oder mehr? - Keine Verwechslungsgefahr

### 5 Romantik

Alles Begeisternde trägt die Farbe der Nacht - Fragment und Traum - Symmetrische Polaritäten, Steigerung oder Versinken des Denkens? - Romantische Anthropologien - Die politische Ironie des Traums

### 6 Neunzehnhundert

Seelenkräfte, Bilder, Begierden - Weiße und graue Gehirnschicht - Regie des Willens - Der Auftritt der Psychoanalyse - Eine Traumwissenschaft - Traumdeutung als Methode - Freuds Topologie - Zur Bauweise von Träumen

7Nach Freud

Das Problem der Realität der Psychoanalyse - Macht die Behandlung die Beziehung und den Traum? -  
Der Traum als Rebell - Kritik der psychoanalytischen Konstellation

8Heute

Existenzieller Ausdruck - Imaginäre Welt - Offene Fragen: Unfertigkeit, Bildlichkeit, Entgleiten -  
Daten aus dem Schlaflabor - Klarträume und andere Faszinososa - Neuroforschung des Traums - Zurück  
zur Differenz?

Schluss

Nachwort

Anmerkungen

Literatur

Namensregister

Sach- und Begriffsregister